

Der Rhein lockt Läufer und Walker

EGLISAU. Rennen, joggen, walken – und das vor der Kulisse des Rheins und der Rebhänge im Frühlingslicht. In Eglisau fand gestern zum fünften Mal der Lauf-Day statt. 220 Läufer und Walker aller Altersklassen pilgerten dafür ins Rheinstädtchen, ein neuer Rekord.

MANUEL NAVARRO

Gut 20 Läufer haben sich kurz vor 13 Uhr im Startbereich der 2,5 Kilometer langen Laufstrecke beim Weierbachhus eingefunden. Ein paar von ihnen tänzeln hin und her, wärmen sich auf, bereiten sich auf die 200 Höhenmeter vor, die sie in den nächsten 20 bis 30 Minuten gleich zwei Mal bewältigen müssen. Damit hat die Route des Eglisauer Lauf-Days durchaus Zähne und das Potenzial, in die Beine zu gehen.

Doch die meisten sind entspannt, lachen und plaudern mit den Zuschauern oder der Familie. Sie treten in der Kategorie der Jogger an: Alter frei, Strecke fünf Kilometer. Gewinnen ist hier für die wenigsten das Ziel. Und damit passen sie gut zum Lauf-Day, der weniger mit der Verbissenheit eines klassischen Sportwettkampfs als vielmehr mit der Freude an der Bewegung zu tun hat.

Sport in malerischer Landschaft

Unter den Teilnehmern ist Sharon Pani aus Bülach. Die 14-Jährige hat bereits am Samstag einen Lauf bestritten, lässt sich aber den Start in Eglisau trotzdem nicht nehmen. «Es ist eine anstrengende, aber schöne Strecke», sagt sie. Dabei stört es sie nicht, dass gut die Hälfte des Rennens auf Asphalt stattfindet, dieser Belag liege ihr. Und obwohl das Wetter am Sonntag trocken und mild ist, Regen wäre für sie auch in Ordnung. «Dann muss man

halt schneller rennen, um bald wieder etwas Trockenes anziehen zu können.»

Sharon hat eine ganze sportbegeisterte Familie im Schlepptau. Die elfjährige Schwester Joana startete bereits vor ihr in der Kategorie der Schülerinnen und auch die Grossmutter schnallte sich die Laufschuhe an die Füsse. Teilnehmer jeden Alters und mit unterschiedlichstem Leistungsvermögen seien typisch für diesen Lauf, meint Werner Frei, Organisator des Lauf-Days vom Ski- und Sportclub Eglisau. «Es ist die Lage am Rhein, die viele nach Eglisau lockt.» Besonderes Lob sei von den Nordic Walkern gekommen, die eine eigene, abgeänderte Route entlang Naturstrassen und vor malerischem Hintergrund absolvierten.

Neuer Teilnehmerrekord

Zum Fünf-Jahr-Jubiläum hat der Lauf-Day einen neuen Teilnehmerrekord erzielt. Gegenüber dem Vorjahr gingen gut 40 Sportler mehr an den Start, womit deren Zahl auf 220 stieg. Mit ein Grund, weshalb Frei eine durchaus positive Bilanz zieht. «Keine Unfälle, mehr Teilnehmer, gute Temperaturen für die Läufer, schönes Wetter – was will man mehr?» Zufrieden ist auch Sharon Pani: Sie legt die fünf Kilometer in 22 Minuten und 40 Sekunden zurück und hat damit ihr Ziel, «einfach eine gute Zeit zu rennen», mehr als erreicht. Sie gewann mit drei Sekunden Vorsprung die Damenkategorie der Jogger.

KLOTEN. Auf der Wunschliste der Klotener Landsgemeinde stehen 35 Ideen zur Auswahl. Interessengruppen sind nun fleissig am Lobbyieren, damit ihre Projekte Geld erhalten.

ANDREA SÖLDI

Sport wollen sie treiben, die Klotener, und zwar auch abends. Die Kinder möchten sie über Mittag betreuen lassen und sich später in einer Freizeitanlage mit attraktiven Spielgeräten treffen. Ganz vorne auf der Wunschliste der Projekte, die für die Landsgemeinde vorgeschlagen wurden, liegt auch ein Toilettenhäuschen auf dem Stadtplatz. Denn mit voller Blase lassen sich weder Musik-Open-Air noch Theaterfestival – zwei weitere Favoriten – richtig geniessen.

Auf der Website der Klotener Landsgemeinde sind unterdessen 35 Projekte eingegangen, welche das Wohnen in Kloten attraktiver machen sollen. «Wir vom Vorstand sind glücklich, dass so viele gute Ideen zusammengekommen sind», sagt Jean-Luc Kühnis, der die Stadt im Vorstand vertritt. Die Eingabefrist ist mittlerweile abgelaufen, doch können noch bis am 8. April online Stimmen abgegeben werden. Die acht Vorschläge mit den meisten Punkten werden an der Landsgemeinde vom 14. April vorgestellt. Jene, die von der Versammlung angenommen werden, erhalten finanzielle Unterstützung. Insgesamt stehen 20 000 Franken zur Verfügung. Bedin-

gung für das Einreichen von Ideen war, dass die Initianten selber bereit sind, das Projekt innerhalb eines Jahres umzusetzen. «Wir waren positiv überrascht, dass fast alle Ideen realistisch waren», sagt Kühnis. Der Vorstand hat alle geprüft, bevor sie in die Auswahl gelangten.

Begegnungszentrum fehlt

Auffallend häufig werden Treffpunkte für verschiedene Bevölkerungsgruppen angeregt: ein Begegnungsort für alle, ein Club-Zentrum für Jugendliche, eine Freizeitanlage mit Spielgeräten, ein Indoor-Spielplatz und ein «Café Zeitlos». «In Kloten gibt es zwar schon einige Begegnungsmöglichkeiten», sagt Kühnis, doch ein richtiges Familienzentrum mit Spielplatz und Café biete die Stadt noch nicht.

Zielgruppen des Vereins Landsgemeinde waren auch Firmen, die sich aktiv ins Klotener Sozialleben einbringen. Die Gelegenheit ergriffen hat etwa das Naturernteland Spaltenstein, welches Kindertage auf dem Bauernhof organisieren oder Geschenkkörbe mit Klotener Spezialitäten zusammenstellen will. Das Cinema Claudia möchte besondere Filme in Originalsprache zeigen und die Tricking-Academy Bosshard die junge Sportart Tricking bekannt machen: eine Mischung mit Elementen aus Kampfsport, Akrobatik und Breakdance.

Von jedem Computer-Log-in aus kann einmal abgestimmt werden. Teilnehmer können an sämtliche Projekte höchstens eine Stimme abgeben. «Man merkt, dass lobbyiert wird und dass Interessengruppen ihr Umfeld mobilisieren», sagt Jean-Luc Kühnis. Dies sei völlig in Ordnung:

«Die politische Partizipation soll gefördert werden.»

Demokratie für alle

Die Spitze der Wunschliste führte gestern der Turnverein an, der die Finnenbahn bis um 21 Uhr mit einer Beleuchtung ausstatten will. Gleich danach kam der Verein pro Gesamtschule Gerlisberg mit seinem Ruf nach einer Tagesschule. Weniger angetan ist die Klotener Bevölkerung offensichtlich vom Spenden: Der Vorschlag, mittels Steuererklärung freiwillig 0,2 Prozent des Bruttoeinkommens der Entwicklungszusammenarbeit zukommen zu lassen, stand weit abgeschlagen auf dem letzten Platz. Die Idee beruht auf der Forderung der Uno an die Industrieländer, 0,7 Prozent ihres Bruttoinlandsprodukts für Entwicklungszusammenarbeit einzusetzen. Die reiche Schweiz begnügt sich jedoch mit 0,5 Prozent.

«Die Hitliste kann sich bis am Schluss noch verändern», erinnert Kühnis. Speziell an der Klotener Landsgemeinde sei, dass sich ausnahmslos alle Interessierten beteiligen können: Minderjährige, Personen ohne Schweizer Pass und solche, die zu Kloten einen anderen Bezugspunkt haben als das Wohnen. Und auch, dass sich die Bevölkerung konstruktiv und aktiv einbringe, statt nur zu fordern wie anderorts.

Stimmen für Lieblingsprojekte können noch bis am 8. April auf www.landsgemeinde-kloten.ch abgegeben werden. Die Landsgemeinde findet am Samstag, 14. April, 11 bis circa 13.30 Uhr bei jedem Wetter auf dem Stadtplatz statt. Musikalische Einstimmung um 10.30 Uhr.

GESEHEN IN BÜLACH

Orientierungsläufer sprinten durch den Wald, suchen in Mulden und hinter dicken Baumstämmen nach den versteckten Posten. Am Samstag liefen die Mitglieder des OL-Klubs Rafzerfeld Bülach jedoch für einmal nicht zwischen den Bäumen hindurch, nein, sie pflanzten solche. 20 Frauen, Männer, Mädchen und Buben setzten mit Hilfe von zehn Forstarbeitern junge Eichen im Bülicher Spitalwald. Dies unter der Leitung des Bülicher Försters Beat Hildebrandt. Sein Kollege Olivier Bieri erklärt: «Wir tun dies jedes Jahr – und hatten noch nie schlechtes Wetter». Zuerst grub ein Forstarbeiter ein Loch, dann schlug ein Sportler einen Pfosten ein – gemeinsam packten alle an, um den kleinen Eichen zu ermöglichen, ganz gross zu werden. Schliesslich erstellten die Kinder ein Gitter um die Bäumchen, um sie zu schützen. Die Sportler waren mit Freude bei der Arbeit, wie etwa Rosmarie Mühlemann: «Ich liebe den Wald, deshalb mache ich bei solchen Aktionen immer gerne mit.» Allgemein seien Orientierungsläufer dem Wald sehr verbunden. (thy)



Jürg Egge erklärt seinem Sohn Silas, wie die Gitter befestigt werden, damit die jungen Eichen geschützt sind. Bilder: Thierry Haecy



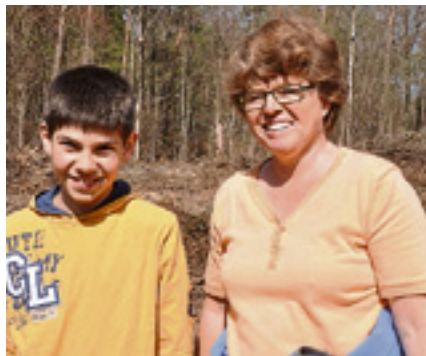
Förster Olivier Bieri kümmert sich während der Pflanzaktion um alles. Er und zehn weitere Mitarbeiter der Forstbetriebe Bülach unterstützen die Sportler mit ihrem Wissen.



«In diesem Jahr kommt mir die Arbeit wie Ferien vor», sagt Katharina Schneider lachend, «letztes Mal mussten wir die Bäume an einem steilen Hang pflanzen, das war viel anstrengender.»



Matteo Niedermann hilft gerne mit, schnappt sich einen Hammer und zeigt vollen Einsatz.



«Orientierungsläufer sind sehr waldverbunden», meint Rosmarie Mühlemann. Timo Tantanini besitzt seinen eigenen kleinen Garten.

Gestaltungsplan Wilder Mann verabschiedet

KLOTEN. An der Kreuzung Wilder Mann soll eine neue Überbauung entstehen. Ein Gestaltungsplan soll dafür sorgen, dass der Boden haushälterisch genutzt wird.

Der Stadtrat Kloten hat den Gestaltungsplan für die Kreuzung Wilder Mann genehmigt und an den Gemeinderat überwiesen. Der Plan wurde erarbeitet, weil das Gebiet an einem strategisch wichtigen Punkt Klotens liegt und für eine gute Gestaltung öffentliches Interesse besteht. Der «Wilde Mann» ist der meist befahrene Verkehrsknoten der Stadt und bildet das Scharnier zwischen dem Flughafengebiet und dem Stadtzentrum. Der südwestliche Teil der Kreuzung ist heute von grossen Flächenparkplätzen geprägt.

Basis des Gestaltungsplans bildet ein Richtprojekt der ADP Architekten aus Zürich, das als Sieger aus einem Wettbewerb hervorgegangen ist. Der Gestaltungsplan sichert den aktuellen Baubestand, das heutige Wohn- und Bankgebäude, lässt aber Erweiterungen zu. In den Baubereichen sind Büros, Wohnungen und Gewerbe möglich. Parkplätze sind in Tiefgaragen vorgesehen.

«Eine einmalige Chance»

Der Gestaltungsplan Wilder Mann sei eine einmalige Chance, an zentraler Stelle eine unbefriedigende Situation in eine qualitätsvolle Gesamtüberbauung zu überführen, meint der Stadtrat. Er trage zu einer haushälterischen Nutzung des Bodens bei, indem er brachliegende Flächen aktiviere und eine Weiterentwicklung der Stadtstruktur mit hoher Dichte ermögliche. Dies stehe im Einklang mit den Zielen, die der Rat sowohl im Stadtentwicklungskonzept 2009 als auch in seinen strategischen Leitlinien 2010 bis 2014 festgehalten hat. (red)